

Bad Reichenhall, Oberbayern: Von Romanik über Art déco bis zur Moderne

ArchitekTOUR durch die Alpenstadt



Prächtige Gründerzeitvillen, ein königlicher Kurpark und das Industriedenkmal Alte Saline sind nur drei markante Beispiele für Bad Reichenhalls architektonische Vielfalt. Dabei reicht die Baugeschichte der oberbayerischen Alpenstadt - trotz des verheerenden Brands von 1834 - bis ins Mittelalter zurück. So blieben etwa die kleine Johanneskirche und die westlich davon noch aufragende Stadtmauer von der Katastrophe

verschont. Eine neue ArchitekTOUR führt Interessierte zu den spannendsten Stationen, und sogar die Einkehrschwünge zwischendurch machen Halt in baukünstlerisch relevanten Gebäuden. www.bad-reichenhall.de

Foto (download): Bad Reichenhalls Alte Saline steht unter Denkmalschutz und beherbergt neben der unterirdischen AlpenSole-Heilquelle auch das Salzmuseum der bayerischen Alpenstadt

Bildnachweis: Bad Reichenhall Tourismus & Stadtmarketing



Belle Époque in „Rein“-Kultur: Von Jugendstil bis Moderne

Die ArchitekTOUR durch Bad Reichenhall startet an der **Villa Rein**, seit 1938 in Besitz der gleichnamigen Familie. Erstmals wurde das Anwesen im 19. Jahrhundert auf Positonsblättern des Königreichs Bayern als Umbau eines Bauernhauses zum Beherbergungsbetrieb dokumentiert. Dazu kam es aber nie: Der einstige Grundstücksbesitzer Fritz Ackermann riss das alte Gebäude 1898 ab und

errichtete an derselben Stelle die jetzige Villa als Kurpension mit Eck-Erkertürmchen, Schweifgiebel-Risalit, Mansarddach und Jugendstilbalkonen. Nach neun Monaten behutsamer Generalsanierung eröffnete das denkmalgeschützte Boutiquehotel 2019 neu. Erhalten blieben das reich verzierte Gründerzeit-Treppenhaus, der Parkettboden, die Einbauschränke und Türen der 14 Hotelzimmer, kombiniert mit Antiquitäten und schnörkellos-modernem Interieur aus natürlichen, hochwertigen Materialien.

Foto (download): Im Boutiquehotel Villa Rein in Bad Reichenhall wurde die historische Gründerzeit-

Struktur soweit wie möglich erhalten und in die Moderne adaptiert. Bildnachweis: Villa Rein



Wandeln auf königlichen Spuren: Bäderarchitektur
Weiter führt die Strecke in den **Königlichen Kurgarten**, 1868 angelegt vom Münchner Hofgärtner Carl von Effner. Der Park gilt als einer der schönsten seiner Art in Mitteleuropa. Vorbei am **Gradierhaus** (1910), größtes AlpenSole-Freiluft-Inhalatorium der Welt, läuft man zum **Königlichen Kurhaus**. Erbaut 1899/1900 im Stil von Neo-Renaissance und -Barock, offenbart sich dort die einstige, monarchisch-bayerische Bäderszenenerie. Die

herrschaftliche Freitreppe zum Foyer mit Stuck, Marmor, edlem Messing und prächtigen Kronleuchtern zeugen von Bad Reichenhalls mondäner Geschichte, ebenso wie die **Konzert-Rotunde** von 1912. Noch heute ist der monumentale Säulenbau Schauplatz von Musikaufführungen der Bad Reichenhaller Philharmoniker, die Deckenmedaillons stellen allegorisch die Heilmittel der Alpenstadt dar. Die **Wandelhalle** ergänzt das Ensemble um den Trinkpavillon von 1927 mit AlpenSole-Brunnen aus rotem Ruhpoldinger Marmor.

Foto (download): Das Bad Reichenhaller Kurhaus erinnert an ein Barockschlösschen, wurde aber erst Anfang des 20. Jahrhunderts erbaut. Bildnachweis: Bad Reichenhall Tourismus & Stadtmarketing



Die Fußgängerzone: Kunterbunter Mix

In Bad Reichenhalls verkehrsberuhigter Innenstadt offenbaren sich gleich mehrere Architekturstile auf kleinstem Raum: Über das derzeit in Renovierung befindliche, klassizistische **Axelmannstein**, erstes Kurhotel der Alpenstadt aus der Mitte des 19. Jahrhunderts, spazieren Interessierte weiter zum **Kurmittelhaus der Moderne**. Das Gebäude wurde 1927 im späten Jugendstil für die zentrale Verabreichung

von Therapien erbaut und bietet noch heute Inhalationen, Bäder sowie Massagen. Entlang der Fußgängerzone passiert man dann zuerst das **Café Reber**. Die historische Fassade und der rote Baldachin des Familien-Stammhauses sind seit 1938 unverändert, im Inneren herrscht Biedermeier-Flair. Kaffeetrinker kehren dort ein und sollten sich unbedingt eine der Mozartkugeln gönnen, für die die Confiserie so weltberühmt ist. Shopping-Begeisterte bummeln ein paar Häuser weiter durchs elegante **Kaufhaus Juhasz**, 2019 mit dem German Design Award in der Kategorie „Retail-Architektur“ ausgezeichnet. Ein lohnenswerter Abstecher führt zur **Spitalkirche St. Johannes** aus dem 12. Jahrhundert. Eine gotische Empore kontrastiert die romanische Apsis der kleinen Kirche, das Innere wurde im Rokoko umgestaltet.

Foto (download): Bad Reichenhalls neue ArchitekTOUR führt unter anderem durch die Fußgängerzone mit vielen sehenswerten Design-Spots. Bildnachweis: Bad Reichenhall Tourismus & Stadtmarketing



Einmaliges Industriedenkmal: Auf Salz gebaut

Nichts spielt in der Alpenstadt eine größere Rolle als das Salz, eindrucksvoll dokumentiert im **ReichenhallMuseum** im historischen Salinen- und Getreidekasten. Die Ursprünge des heutigen Gebäudes gehen auf das 14. Jahrhundert zurück: Alljährlich hat man die Knechte der Saline zur einen Hälfte aus dem dort gelagerten Getreide, zur anderen mit Geld ausbezahlt. Im Zuge des Stadtbrands von 1834 wurde die mittelalterliche Struktur bis aufs Gemäuer ein Raub der

Flammen. Nach der Restaurierung 1966 erfolgte die Adaption für Museumszwecke. Nur wenige Gehminuten entfernt freuen sich Hobby-Historiker über das bildschöne Industrie-Denkmal **Alte Saline**, bis 1926 Herstellungsort des Bad Reichenhaller Salzes und in Auftrag gegeben von Ludwig I. Die Ursprünge reichen in die Bronzezeit zurück, die heutige Anlage direkt an den Solequellen am Fuß des Gruttensteins stammt von 1836 bis 1851. Das prachtvolle Hauptbrunnhaus beherbergt heute die historischen Salzquellen und das Salzmuseum, das ehemalige Sudhaus unter anderem das stylische **Restaurant Salin** – auf dem Boden römischer, mittelalterlicher und neuzeitlicher Salzgewinnung.

Foto (download): Die hölzerne Dachkonstruktion des einstigen Bad Reichenhaller Sudhauses ist im coolen Restaurant Salin noch sichtbar. Bildnachweis: Bad Reichenhall Tourismus & Stadtmarketing



Wo die Zeit still steht: Mittelalter-Flair in der Oberstadt

Vom großen Stadtbrand 1834 verschont geblieben ist der beschauliche **Florianiplatz** nur ein paar Schritte entfernt, wo sich wohl schon im 8. Jahrhundert die sogenannte Dingstätte für Gerichtsversammlungen befand. Das Viertel bewohnten im späten Mittelalter Bürger, die in verschiedenen Bereichen der Saline tätig waren – so etwa Küfer, die Salzfüßer herstellten oder

Arbeiter in den Salz-Trocknungsanlagen. Während des 18. Jahrhunderts lebten dort vorwiegend Arbeiter und Tagelöhner. Der Name wird auf den Schutzpatron vor Feuergefahr zurückgeführt, so auch der ab 1895 errichtete Brunnen. Die flankierenden, bunten Häuser mit Giebel- und Flachdächern stammen zum Teil aus dem 16. und 17. Jahrhundert und sind mit Klappläden versetzt. Sie vermitteln eine Ahnung davon, wie Bad Reichenhall einst in weiten Teilen ausgesehen haben muss.

Foto (download): Am Florianiplatz in Bad Reichenhall fühlt man sich um Jahrhunderte zurückversetzt. Besuchern bietet sich dort das charakteristische Bild eines altbayerischen Dorfzentrums
Bildnachweis: Bad Reichenhall Tourismus & Stadtmarketing



In luftigen Höhen: Belétage im Art-déco-Style

Die letzte Laufstrecke dauert zwar gut 20 Minuten, doch es lohnt sich: Denn die historische **Predigtstuhlbahn** mit ihren zwölfckigen Pavillon-Kabinen von 1928 ist an sich schon ein Architekturdenkmal und zudem die älteste, im Original erhaltene Bahn ihrer Art auf der Welt. Ziel war es damals, das „deutsche Davos“ zu werden, was in Ansätzen auch gelang. Angelehnt an den Stil des berühmten Berliner Hotel Adlon konstruierte Architekt Wilhelm Kahrs die passenden Gebäude an Berg- und Talstation. Die kurze Epoche der „neuen Sachlichkeit“ gilt als Wegbereiter des Bauhaus und spiegelt sich vor allem im schlicht gehaltenen Bergrestaurant mit seiner großen Aussichtsterrasse wider. Weit aufwändiger wurde – vor allem nach der Renovierung 2014 – die so genannte Belétage gestaltet: Im Souterrain des ehemaligen Hotels lädt das „Evelynes“ mit prachtvoller Bar in edles Art-déco-Ambiente zu

privaten Feierlichkeiten, Hochzeiten oder exklusiven Veranstaltungen ein.

*Foto (download): Der prunkvolle Eingang zur Belétage im Bergrestaurant der Bad Reichenhaller Predigtstuhlbahn erinnert an den Art-déco-Stil ehrwürdiger Großstadtsalons in den „Roaring Twenties“
Bildnachweis: Bad Reichenhall Tourismus & Stadtmarketing*

Pressekontakt

Jessica Thalhammer

+49 8807 21490-15

jessica.thalhammer@hermann-meier.de

Natalie Schneider

+49 8807 21490-17

natalie.schneider@hermann-meier.de

AHM Kommunikation

Lachener Straße 4

D-86911 Diessen am Ammersee

+49 8807 21490-0

info@hermann-meier.de

www.hermann-meier.de